

19.05.2010 Michel unplugged im Nirgendwo in Mainz

Es gibt Momente, da ist man traurig, weil etwas ausfällt, worauf man sich sehr gefreut hat. Und es gibt welche, da öffnen sich plötzlich ungeahnte andere Türen. So passierte es auch dieses Mal. Das Wilde Zeiten Konzert in Kelkheim fiel aus, dafür spielte Michel spontan in seiner Heimatstadt Mainz zum zweiten Mal ein stromloses Solokonzert im Duett nur mit seiner Wandergitarre.

Anlass war das 5-jährige Jubiläum der Kneipe „Nirgendwo“ in der Boppstraße. Ja richtig, hier spielten WZ 2008 ein Silvesterkonzert, auch unplugged. Das muss ein Zeichen sein.

Nach einem etwas zähem Stau 30 km vor Mainz kam ich am Ziel an, das Nirgendwo war noch sehr übersichtlich gefüllt, kein Wunder, es war ja erst 19 Uhr. Und der Mainzer braucht eben manchmal auch etwas länger um den Weg ins Nachtleben zu finden, braucht aber dafür auch länger, um wieder heraus zu kommen. Und das passt auch so. ;-)

Gegen 20 Uhr trafen schon einige Grüppchen im Nirgendwo ein, um diesen Geburtstag zu feiern. Die üblichen Verdächtigen aus Rhadern, Böhl Iggelheim, Mandeln und Mainz waren natürlich auch mit von der Partie. Es hatte irgendwie mal wieder das Gefühl von Familientreffen. Es war einfach schön, mal wieder alle wiederzusehen.

Michel nahm auf seinem Stühlchen auf dem Bühnchen Platz und begrüßte die Nirgendwogäste und den Wirt und schon legte er los. Mit Land der Lügen, brachte Michel es mal wieder auf den Punkt.

Könige der Nacht drückte das Gefühl aus, daß man so oft nach Mitternacht hat, wenn man mit nahestehenden Leuten in irgendwelchen Kneipen versumpft und einen Moment dieser Art einfach abspeichern möchte.

Außerdem gab es den Klassiker „Träume sind Träume“, die „Moorsoldaten“, den Song „Whole Wide World“ und natürlich „Jacob“ ein sehr emotionales Stück.

„Wie es Dir geht“ knüpfte daran und eine Überraschung hielt Songwriter Michel bereit. Mit „So soll es sein, so kann es bleiben“ von „Ich & Ich“ gab es heute erstmals zu hören, frisch ins Liedsortiment aufgenommen. Die rauhe sanftmütige Stimme nahm hier die Zuhörer auf eine Reise in eine angenehmeres Gefühl einer „heileren“ Welt. Das war irgendwie aufbauend und wirkte einfach positiv.

Als Michel die Textzeile von einer bekannten Düsseldorfer Punkband anstimmte sang das ganze Nirgendwo mit „Und die Jahre ziehen ins Land.“ Schon setzte Michel mit lauter und direkter Stimme ein, bringt dieses Liedchen in Prediger Manier vor und verabschiedete sich., ehe es ihm in den Sinn kam, dass der Schlusssong (sieht zwar mit 3 s komisch aus, ist aber richtig..) aus besser aus eigener Feder geschrieben sein sollte, sehr zur Freude der Fans.

Mit der kraftvollen stromlos-Version von „Punk und Polizei“ setzte der Wilde Zeiten Sänger einen Schlusspunkt unter einen schönen Abend und bescherte vielen mit diesem Konzert, gespickt mit „Mondlichtperlen“ aus seinem ersten gleichnamigen Album ein Wochenendgefühl mitten unter der Woche.

Laute Grüße und Danke für einen schönen Abend,

Eure Susi

Fotos: www.lautundwild.de